

«Ich muss nur ich selber sein»

Sommerserie «Ich lebe im Freiamt»: Stjepan Drozdek, Villmergen

In Griechenland begann die Beziehung mit dem Freiamt. Dort hat Stjepan Drozdek vor 31 Jahren die Liebe seines Lebens kennengelernt: Clarisse aus Villmergen.

Sabrina Brem

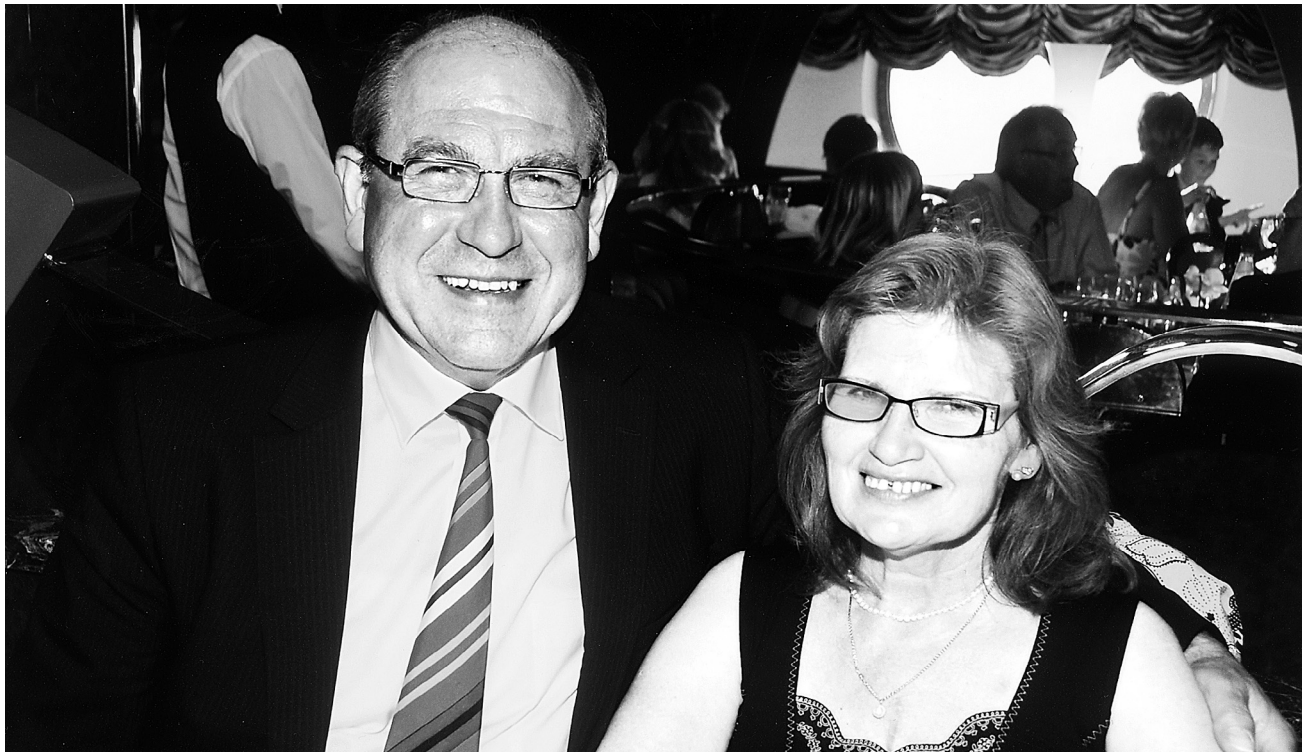
«Nach Villmergen wollte ich eigentlich nie», gibt Stjepan Drozdek unverblümt zu. In Zürich, wo das Ehepaar mit den drei Kindern wohnte und sogar eingebürgert wurde, gefiel es ihm nur allzu gut. «Die Wohnungen in der Stadt waren jedoch für eine fünfköpfige Familie einfach zu teuer.»

Schweren Herzens musste ein Ortswechsel angestrebt werden. Für die Villmergerin Clarisse Drozdek, geborene Irniger, war es klar, sie wollte wieder «nach Hause». Schliesslich fügte sich der Kroatie seiner Frau. «Schliesslich ist für mich dort Heimat, wo sich der Mensch, den ich liebe, wohlfühlt.» Im Jahre 1991 zog die Familie Drozdek ins Elternhaus von Clarisse in Villmergen.

«Ich wollte immer studieren»

In einer kleinen Stadt namens Orahovica wurde Stjepan Drozdek geboren. Sein Vater war Müller. Von seinem Sohn verlangte er, dass dieser einen handwerklichen Beruf erlernt. «Ich ging aber zu gerne in die Schule und zwei linke Hände hatte ich sowieso», erzählt Drozdek. Sein Vater konnte ein Studium jedoch nicht finanzieren. «Ich ging in eine Priesterschule in Zagreb, ohne Absicht, Priester zu werden.» Dort erwarb er seine Matura. Er wollte immer studieren. Seine Tante vermittelte ihm dann in München eine Stelle. «Ich nutzte die Chance, um mein Studium selber finanzieren zu können», erinnert sich Drozdek. Ein wenig Deutsch konnte er bereits, da seine Mutter deutscher Abstammung war.

Das Jahr 1971 führte ihn nach München. «Dort war ich aber nicht lange. Der damalige starke Franken interessierte mich mehr», lacht Drozdek. Am Vierwaldstättersee kellnerte er. «Ich verliebte mich in die Schweiz, genauer in Luzern.» In seiner neuen Heimat fand er gute Freunde. Mit Fleiss und Ehrgeiz holte Drozdek in der Schweiz die hiesige Matura nach und studierte dann Jus. «1980 hatte ich dann alles abgeschlossen, konnte aber keine Stel-



Stjepan und Clarisse Drozdek sind bereits seit 28 Jahren verheiratet. Clarisse Drozdek stammt aus Villmergen und brachte auch ihren Mann ins Freiamt.

Bild: zg

le finden.» Über einen Freund fand er den Weg nach Zürich, wo er als Nachtwächter tätig war.

«Mein Land war immer Griechenland»

Drozdek war zu diesem Zeitpunkt jung und dynamisch, aber doch pessimistisch. «Es deprimierte mich, dass ich keine Anstellung fand nach meinem Jurastudium», erinnert er sich. Als Aufsteller entschloss sich der gläubige Christ, etwas Gutes für sich zu tun, und buchte eine Reise nach Griechenland. «Griechenland hatte mich schon immer fasziniert. Das ist mein Land», kommt er ins Schwärmen.

Auf dieser Segelreise war auch Clarisse. «Wir verstanden uns gut, doch funkte es dort noch nicht.» Nach der Rückkehr in die Schweiz trafen sich die beiden einige Male. Bis dann doch der Funke sprang und aus Freundschaft Liebe wurde. Die beiden gründeten eine Familie. «Zur gleichen Zeit, als unser Sohn auf die Welt kam, fing ich bei der Zürich-Versicherung an.» Dort arbeitet er nun seit 27 Jahren im internationalen Schadensdienst.

In seinem Beruf sieht er sich als eine Art Verbindung zwischen Kunde und der Versicherung. Auch als eine

Art Brücke sieht er sich zwischen Kroaten und Schweizern. Ausserhalb der Bürozeiten engagiert er sich bei humanitären Anlässen und Integrationsprojekten.

Durch den Krieg seine Wurzeln wieder gefunden

Als Mitglied des «Kroatischen Humanitären Forums Baden» organisiert er ausserdem diverse Anlässe. Mit seinem Engagement hat er 1991 angefangen, als der Krieg in seinem Heimatland ausbrach. «Mit verschiedenen Aktionen haben wir vom Forum für die Menschen im Kriegsgebiet gesammelt», erzählt Drozdek und gibt ein wenig nachdenklich zu: «Durch den Krieg habe ich meine Wurzeln zu Kroatien wieder gefunden.» Erst als der Krieg den Balkan einnahm, merkte er, wie fest er sich entwurzelt gefühlt hatte. «Ich habe mich zum Teil nicht getraut, mich wie ein Kroatie zu fühlen.» Kroatien war vor der Unabhängigkeit eine Teilrepublik von Jugoslawien. Für Stjepan Drozdek war es schwierig, sich zu erklären, woher er genau kam. «Und ich dachte, ich müsse mich doch wie ein Schweizer fühlen, schliesslich lebe ich hier.» Als jedoch Kroatien ein unabhängiger Staat wurde, war das für Drozdek wie ein Befreiungsschlag.

«Nun war ich Kroatie und Schweizer, aber eigentlich war ich jetzt einfach ich.» Diese Erkenntnis veränderte sein Leben, er hatte seinen Dualismus besiegt.

«Ich wurde gut aufgenommen»

So fiel ihm die Integration in Villmergen auch nicht so schwer. Clarisse hatte in ihrem Heimatdorf noch viele gute Beziehungen. «Ich hatte Glück, dass ich in eine gute Nachbarschaft zog», beteuert er. «Die Kinder waren im gleichen Alter. So brach das Eis zwischen den Nachbarn schneller», sagt Drozdek. Auch seine guten Deutschkenntnisse halfen Stjepan sehr, sich in Villmergen zurechtzufinden. «Ich wurde gut aufgenommen. Habe und wurde akzeptiert und somit auch integriert.»

Für die Integration tat der Kroatie aber auch viel. Er singt im Kirchenchor von Villmergen. Trat der Männerriege bei, dem Fussballclub, engagierte sich für die Schule und nahm sogar für den Kirchenchor Gitarrenunterricht. Auch politisch interessiert er sich sehr, ist Mitglied der CVP. «Wer sich integrieren will, muss handeln.» Heute lebt Stjepan Drozdek in Villmergen, weil nicht nur seine Liebste sich hier wohlfühlt, sondern auch er.

Villmergen

Pro-Senectute-Mittagstisch

Der nächste gemeinsame Mittagstisch der Pro Senectute für Seniorinnen und Senioren findet am Donnerstag, 11. August, um 11.30 Uhr im Restaurant Jägerstübli statt. Weitere Auskünfte erteilen die Leiterinnen Theres Meyer, 056 622 61 64, oder Anna Koch, 056 621 08 43..

Villmergen

Zu den Bären nach Bern

Die Vereinsreise des Natur- und Vogelschutzvereins Villmergen führt dieses Jahr am Sonntag, 14. August, nach Bern in den Tierpark Dählhölzli. Jedermann ist dazu willkommen. Der Tierpark bietet denn auch viel Interessantes: Die Wisent- und Moschusochsen-Projekte, das neu erstellte Papageientaucher-Haus und natürlich werden alle auch die Bären von Bern beobachten können. Abfahrt ist um 8.59 Uhr bei der Bushaltestelle Zentrum. Grillmöglichkeiten sind vorhanden, auch ein Restaurant. Der Leiter André Keusch benötigt eine rasche Anmeldung unter Telefon 056 622 95 85. Den Eintritt in den Tierpark bezahlt allen Teilnehmern der Verein.

Villmergen

Die SVP informiert

Der offizielle Gemeinderatskandidat Ralph Hueber stellt sich am 12. August um 20.15 Uhr im Restaurant Jägerstübli in Villmergen der Öffentlichkeit vor. Wie die SVP Villmergen-Hilfikon schreibt, ist Ralph Hueber eine unabhängige und kompetente Persönlichkeit, welche sich für eine nachhaltige und massvolle Entwicklung von Villmergen einsetzt. Er ist in leitender Stellung bei den SBB tätig. Ralph Hueber ist Mitglied der Steuerkommission und der Raum- und Verkehrsplanungskommission. Alle Dorfbewohnerinnen und Dorfbewohner von Villmergen und Hilfikon sind an dieser öffentlichen Parteiversammlung der SVP Villmergen-Hilfikon willkommen. An diesem Freitag kann man dem SVP-Kandidaten Ralph Hueber Fragen stellen, auch kritische – er wird sie beantworten.

Neues aus dem Südsudan

Villmergen: Kurzvortrag in der Pfarrkirche

Am Freitag, 12. August, 19.30 Uhr, wird Bischof Macram Max Gassis in der Pfarrkirche Villmergen der heiligen Messe vorstehen und anschliessend einen Vortrag über die Situation im Südsudan halten. Der Sudan hat 22 Jahre Krieg hinter sich. Bischof Macram Max Gassis von El

Obeid war über Jahre Zeuge der Grausamkeiten in seinem Heimatland. Der Wiederaufbau des Landes kommt nur schleppend voran. Bischof Macram Max Gassis hat ein Kinderheim für ehemalige Kriegsgefangene und Kindersoldaten gegründet. --zg

Musikalischer Spass für die ganze Familie

Meisterschwanden: Neue Kurse für Eltern-Kind-Singen

Gerade in der Vorschulzeit sind Kinder für das musikalische Lernen sehr empfänglich. Eltern-Kind-Singen ist fröhliches Singen und Tanzen mit Eltern und Geschwistern. Die Kinder sind begeistert von Fingerspielen, Kniereiterversen, Reigenspielen und gesungenen Geschichten, sie werden wacher und beweglicher und lernen leichter sprechen. Sie können nun nicht nur ihre Stimme singend gebrauchen, auch ihre Fantasie, ihre Auffassungsgabe und ihre körperliche Entwicklung werden gefördert. Das ist in keinem anderen Lebensabschnitt so entscheidend wichtig wie in den ersten vier Jahren.

Im Eltern-Kind-Singen sind Kinder ab 18 Monaten bis 4 Jahre mit einem Elternteil willkommen. Der nächste Kursblock findet vom 23. August bis 27. September, jeweils am Dienstag von 9.30 bis 10.15 Uhr, statt und umfasst sechs Lektionen. Der Anmeldeschluss ist am 16. August.

Musikalische Früherziehung

In der musikalischen Früherziehung werden die musikalischen Anlagen des Kindes weiter geweckt und entwickelt. Über das gemeinsame Singen, Sprechen, Bewegen, Tanzen und Spielen mit einfachen Instrumenten vertiefen die Kinder ihr musikalisches Erleben, erwerben Grundlagen



Spielerisch und kreativ die Welt der Musik kennenlernen können Kinder im Eltern-Kind-Singen und in der musikalischen Früherziehung.

Bild: zg

der Musik auf spielerische Art und erweitern ihre Ausdrucksmöglichkeiten. Die musikalische Früherziehung richtet sich an Kinder im Vorschulalter zwischen 4 und 6 Jahren. Der nächste Kurs beginnt am 16. September, umfasst zehn Lektionen und findet jeweils am Freitagnachmittag von 13.15 bis 14 Uhr oder von 14.10 bis

14.55 Uhr statt. Beide Kurse finden im Schulhaus Eggen in Meisterschwanden statt und stehen auch auswärtigen Kindern offen. Weitere Informationen und Anmeldeformulare erhält man ab sofort bei der Musikschulleiterin Marina Geissbühler (fahrwangen.musikschule@schulen.ag.ch, oder unter 079 415 01 30). --zg

Werbung



Villmergen

Öffentliches Inventar

Auskündigung mit der Aufforderung an die Gläubiger und Schuldner, mit Einschluss der Bürgschaftsgläubiger, ihre Forderungen und Schulden innert der Eingabefrist anzumelden, da sonst die in Art. 590 ZGB erwähnten Folgen eintreten (Art. 581 ff. ZGB).

Bezirksgerichtspräsidium Bremgarten

Aurilio geb. Isler Ursula, geb. 20. Juni 1968, Ehefrau des Aurilio Claudio, von Wohlen AG, wohnhaft gewesen in Villmergen, in den Dorfmaten 28, verstorben am 7. Juli 2011.

Eingaben sind bis 13. September 2011 an die Gemeindekanzlei Villmergen zu richten.

5612 Villmergen,
5. August 2011

Der Gemeinderat